

**Autor/in:** Monika Nolle/ Agnes Dieckmann

**Organisation:** ARA/ urgewald

#### 4.3 Projekt „Papierwende“ über drei Modellstädte hinaus erfolgreich

Papierwende, ein von ARA und urgewald initiiertes Modellprojekt, hatte sich zum Ziel gesetzt, in den drei Städten Münster, Brilon und Köln das Thema Papierverschwendung in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit zu bringen und eine spürbare Veränderung im Umgang mit Papier zu erreichen. Neben der Präsentation der großen Wanderausstellung „Papierwende“ an einem zentralen Ort startete in den drei Städten jeweils ein mehrmonatiges Rahmenprogramm, mit dem Schulen, (Groß)Verbraucher, Verwaltungen und Multiplikatoren angesprochen und mit ins Boot geholt wurden. Gemeinsam gelang es, und zwar in jeder der drei „Papierstädte“ mit anderen Schwerpunkten, Schritte zum Papiersparen und eine (Wieder)Umstellung auf Recyclingpapiere anzukurbeln. Die Presse begleitete die Kampagne in jeder Stadt mit vielen spannenden Berichten.

Offiziell ist das Projekt nun zu Ende, aber einmal angestoßen, geht das Engagement an vielen Stellen in den „Papierstädten“ weiter:

In Münster ist es der Runde Tisch mit Multiplikatoren und Großverbrauchern, der noch viele weitere Großverbraucher überzeugen will und nun gemeinsam Materialien dafür entwickelt. Das Münsteraner Umweltforum plant, über ein Projekt die Arbeit mit Schulen fortzusetzen. Eine groß angelegte Copyshop-Aktion dient nun als Vorbild für ähnliche Aktionen in anderen Städten.

In Brilon haben viele Schulen nicht nur mitgemacht, sondern darüber hinaus eigene Papier-Projekte durchgeführt und ihre Ergebnisse in einer eigenen SchülerInnen-Ausstellung dokumentiert, die gerade im Museum Haus Hövener der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Der Runde Tisch in Brilon, an dem neben Pädagogen die Verwaltung und der Forst teilnahm, haben im Namen der Briloner Bürger einen Offenen Brief an die Landes- und Bundesumweltministerien gerichtet und fordern darin eine Offenlegung der Papierkette mit Herkunftsnachweisen der eingesetzten Zellstoffe in der Papierproduktion, damit sie bei Nichteinsatz heimischer Rohstoffe Recyclingpapiere den Vorzug geben können.

In Köln wurde breit in allen Bussen und Bahnen mit Plakaten für die Papierwende geworben, wodurch viele VerbraucherInnen in den Zoo gelockt wurden. Dort

konnten sie neben der Ausstellung nun auch mit einem anderen Blick „Papiertiere“ betrachten. Denn an allen Gehegen, in denen im Tierpark Tiere leben, deren natürliche Heimat durch die Zellstoffherstellung für Papier extrem bedroht ist, wurde mittels spezieller Infoschilder über die Situation vor Ort berichtet. Eine Copyshop-Untersuchung von Umweltverbänden in Köln im Jahr 2002 wurde nun wieder aufgegriffen und es wird eine Copyshop-Aktion nach dem Vorbild von Münster daran anschließen.

Der Erfolg des Papierwende-Projektes setzt sich nun fort. Andere Städte haben großes Interesse, die Aktionen und Erfahrungen der drei Modellstädte aufzugreifen und einige haben bereits Tolles geleistet:

In der ostwestfälischen Stadt Gütersloh stand die Ausstellung für zwei Monate in einer stillgelegten Kornbrennerei und zog über 50 Schulklassen an, die sich danach an der „Initiative 2000 **plus** – Schulmaterialien aus Recyclingpapier“ beteiligten. So gelang es, hier die 800. und 801. Urkunde durch den Staatssekretär Griese aus dem Umweltministerium in NRW zu überreichen, denn so viele Schulklassen haben in NRW bereits an der Initiative teilgenommen. Nun soll in Gütersloh mit Hilfe des Umweltamtes der Handel angesprochen werden, um Recyclingpapiere wieder überall ins Sortiment aufzunehmen.

Zurzeit steht die Ausstellung „Papierwende“ im Neuen Rathaus in Göttingen und auch hier laufen viele Events mit Vorträgen etc. und ein Programm für Schulen wurde vorbereitet. Danach wandert die Ausstellung bis Ende März nach Hannover. Beide Städte - Göttingen und Hannover - wollen damit die Initiative 2000 **plus** Niedersachsen stärker manifestieren.

Die Initiatorinnen des Papierwende-Projektes erhoffen sich noch viele weitere Städte, die das bereits vielfach erprobte Konzept aufgreifen und sich mit ihrer Kommune an einer Papierwende beteiligen.